

Ercheint an allen Wochentagen. Bezugspreise monatlich 100. in der Reichsstelle 100. in den Ausarbeitellen 105. durch Zeitungsboten 110. durch die Post 110. ins Ausland 20 deutsche Mark. Fernsprecher: 4246, 2273 3110, 3249.

# Posener Tageblatt

Anzeigenpreis: f. d. Grundstiftung im Anzeigenteil innerhalb Polens . . . 20.— W. im Restamteil 60.— W. Für Aufträge aus Deutschland . . . 3.50 W. im Restamteil 10.— W. in deutscher Wirt. Telegrammadresse: Tageblatt Poznań.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Absperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Postkonten für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau; für Polen: Czekowe Konto P. K. O. Nr. 200 283 in Poznań.

## Stimmen der Völker.

Es gibt einen Völkerbund, die Verkörperung der Eintracht der Völker und ihrer friedlichen Verständigung. Die höchste Intuition, die in Zweifel fallen über das Schicksal der Völker entscheiden soll. Also eine Einrichtung, die sich des größten Vertrauens und der größten Hochachtung der Völker erfreuen müßte. So läßt sich ein polnisches Blatt darüber vernehmen („Kurjer Poranny“):

„Der Völkerbund ist ein Institut, das nicht ernst zu nehmen ist. Ins Leben gerufen durch die demokratische Doktrin Wilsons, großzügig von Lloyd Georges Verschlagung und Bismarck, verdammt und geschwächt durch den praktischen Realismus Gardings, verspottet von der gesamten Weltpresse, verwandelt in ein Altersheim für Staatsmänner a. D., wird der Völkerbund nur von den polnischen Leichtgläubigen ernst genommen.“

Er wurde zum Torturrat für Polen. In der Praxis ist der Völkerbund eine internationale Filiale der englischen Politik. Seine Aufgabe sind nichts weiter als Kleinigkeiten der englischen Klippe. Die Geschichte Danzigs und Wilnas lehrt uns, daß im Völkerbund nur das geschieht, was seinem Generalsekretär Sir Eric Drummond genehm ist. Dieser ist indes nur ein Mädchen an der Mollensmaschine des Foreign Office, deren Tätigkeit allgemein Erbitterung hervorruft.

Polen kann vom Völkerbund nichts als Bismilligkeit und Demütigung erfahren. Das Schicksal Oberschlesiens ist ohne Polens Einwilligung in die Hand solcher Körperlichkeiten gegeben worden, zu denen das polnische Volk kein Vertrauen hat.“

Die Gefühle, die man in Deutschland für den Völkerbund hegt, kleidet ein süddeutsches Blatt in die Worte:

„Es ergibt sich für uns in der Gegenwart deshalb vollständige nationale Behauptung gegenüber dem Völkerbund und seinem Völkerbundsrat als einer Gewaltinstitution, die für ihre Theorien einen Beweis durch die Tat gänzlich schuldig bleibt.“

Das ist das Vertrauen, mit dem Polen und Deutschland dem Spruch des Völkerbunds über Oberschlesien entgegensehen.

Es gibt auch eine Entente. „Entente“ heißt soviel wie „Eilvernehmen“, und entente cordiale, wie der volle Name der Firma lautet, bedeutet „herzliches Eilvernehmen“.

Die Stärke dieses herzlichen Eilvernehmens geht hervor aus dem Urteil der sich herzlich liebenden Völker über einander. Ein englisches Blatt schrieb vor einigen Tagen, daß wenn der Weltfrieden gesichert sein sollte, die Entente und damit das Bündnis mit Frankreich aufgelöst werden müßte. Ähnliches schreiben italienische Zeitungen. Und der englische Arbeiterführer Snowden erklärte vor kurzem, Frankreich wäre zur Zeit die bestgehaßte Nation der Welt. Entsprechende Gegenäußerungen von französischer Seite über England und seine Staatsmänner fehlen nicht. Nur die Polen halten auch darin, wie in allen Dingen, fest zu Frankreich.

So wenig der Völkerbund ein wirklicher Bund ist, so wenig verdient die herzliche Entente heute noch ihren Namen. Aus dem herzlichen Eilvernehmen ist ein lauerndes Mißtrauen geworden, und langsam, aber deutlich rücken Frankreichs Verbündete von ihm ab. Und Frankreich würde ganz allein dastehen, wenn nicht Polen treu zu ihm hielte und unbestimmt um politische Niederlagen und wirtschaftliche Schäden, die ihm daraus erwachsen — also in einer Art unfreiwilligen Idealismus —, durch Dick und Dünn mit ihm ginge. Diese Treue und solcher Idealismus wären zu loben, wenn sie nicht auf saulem Boden erwachsen wären. Dieser Boden heißt: Der Gemeinjahne Haß gegen Deutschland. Ein unzeitgemäßer und unfruchtbarer Haß. Während die andern Völker, die Notwendigkeit der Einigung und des wirtschaftlichen Zusammenwirkens einsehend, die abgebrochenen Brücken wieder aufzuführen, wollen diese beiden, statt zu schaffen, Gewehr bei Fuß stehen und haßend lauern, daß es dem bösen Deutschland ja nicht zu gut geht.

Das nennt man „Sicherungen“. Wer sich so sichert, ber sichert sich zu seinem eigenen Schaden. Und der Schaden ist schon da. Das reden die Stimmen der Völker laut und deutlich. Immer größer werden die Sorgen Frankreichs, immer niedergeschlagener die Stimmung seiner Bevölkerung. Was in Polen vor sich geht, braucht nicht erst gesagt zu werden. Und immer größer wird die Vereinsamung der beiden Freunde.

Wer in diesen Tagen, in den Tagen des Eisenbahnrußstandes, der „Arbeitslosenungebung“, der Dinae von Rawitsch, Kötten, Pselpin (es wären noch andere Orte zu nennen) offenen Ohres durch die Straßen Polens ging und hörte, was die Stimmen der polnisch sprechenden Bevölkerung dieser ehemals schönen Stadt sprachen, der konnte über die Stimmung dieses Volkes und den Grad und die Ursache seiner Verstimmung nicht im Zweifel bleiben.

Am Montagabend ging ich über die löcherig gewordene und eben erst teilweise notdürftig geflickte Banhoisbrücke. Scharen von Menschen standen dort, beugten sich tief über das Geländer, reichten die Hände, sahen hinab auf die toten, verbleibenden Steine und auf den unmittelbar vor der Brücke aufgestellten expressionistisch bunten Panzerzug. Und sprachen, sprachen, sprachen . . . Und als ich die Brücke verließ, da traf ich einen polnischen Industriellen, mit dem mich der sogenannte Zufall einmal zusammenführte, einem außerordentlich gut unterrichteten Mann, der viel im Lande herum kommt und mit ganz verschiedenen Schichten der Bevölkerung zu tun hat. Dieser Mann nahm mich unter den Arm, zeigte schmerzhaft

lächelnd auf die Leute auf der Brücke und sagte: „Panie doktorze . . .“ „Rein, — was dieser Pole sagte, darf im „Pos. Tagebl.“ nicht gesagt werden.“

## Die Opposition in Frankreich.

Paris, 23. August. Die Opposition gegen die Regierung, die sich besonders gegen die Person Briands und des Finanzministers Doumer richtet, nimmt an Stärke zu. Im „Echo de Paris“ kündigt Barreres eine Artikelserie an, von der heftige Angriffe gegen die ganze auswärtige Politik des Kabinetts zu erwarten sind. Bezeichnend ist, daß selbst der Leiter der auswärtigen Politik des „Temps“ sich der Opposition anschließt, wenn auch in der verhältnismäßig Form, die durch die offizielle Stellung des Blattes gegeben ist. Auch die Entwicklung der inneren Lage trägt zu den Schwierigkeiten der Regierung bei. Den zahlreichen Streiks, besonders in der Textilindustrie, die sich gegen die Waffen- und Munitionsendungen nach Rumänien und Polen richten, werden sich demnächst die Metallarbeiter anschließen, die in den nächsten Tagen in Paris und zahlreichen Provinzialstädten Versammlungen als Protest gegen diese Waffen- und Munitionstransporte abhalten wollen. Die „Summit“ sagt dazu: „Inzwischen werden wir mit Entschiedenheit fortfahren, alle Munitionsfabrikation an den Franzosen zu stellen. Wir werden alle Kraft aufwenden, um das neue Verbrechen, das sich vorbereitet, zu verhindern.“

## Die obereschlesische Frage und das Kabinett Briand.

Paris, 23. August. In Pariser politischen Kreisen ist man vielfach der Ansicht, daß das Kabinett Briand einen für Frankreich ungünstigen Beschluß des Völkerbunds in der obereschlesischen Frage nicht würde übersehen können. Auch die Lage in Osteuropa und im Orient trage zur Verstärkung der Opposition bei. Die Anhänger Briands versuchen, seine Politik mit Argumenten zu rechtfertigen, die Aufmerksamkeit verdienen. So schreibt der „Intransigent“, Briand habe sich geweigert, seine ganze Politik in Oberschlesien festzulegen, und er habe damit recht getan. Oberschlesien werde für Frankreich niemals die Rolle eines Elsass-Lothringens spielen. Diese Frage sei nur eine Episode und das Hauptgewicht für die französische Politik müsse immer am Rhein liegen, denn dort sei in erster Linie die Sicherheit Frankreichs bedroht. „Warum also“, fragt das genannte Blatt, „gegen die obereschlesische Mauer anrennen, an der man sich den Kopf einstößt? Frankreich muß seine Sicherheit auf andere Weise verbürgen.“

## Bolschewistische Strömungen in Frankreich.

Warschau, 23. August. In französischen Arbeiterkreisen macht sich seit einiger Zeit eine Agitation bemerkbar, die unter dem Deckmantel der Bekämpfung der Herabsetzung der Löhne sich offenbar weitere Ziele gesteckt hat. In Nordfrankreich sind infolge dieser Agitationen schon 80 000 Arbeiter in den Ausstand getreten. Der Verband der Syndikalfisten des Seinedepartements unterstützt die Ausstände in Nordfrankreich und protestiert gegen die Herstellung von Waffen und Munition, die, wie die Agitatoren behaupten, für Polen und Rumänien bestimmt sind. („Glos Por.“)

## Der Berichterstatter des Völkerbundsrates.

Paris, 23. August. Der spanische Botschafter Duinones de Leon, der zum Berichterstatter des Völkerbundsrates in der obereschlesischen Frage ernannt wurde, ist ein persönlicher Freund des spanischen Königs. Er hat seine Karriere in Paris gemacht und gilt als außerordentlich französischfreundlich.

Paris, 23. August. In politischen Kreisen hält man die Ernennung des spanischen Delegierten Duinones de Leon für sehr wichtig, vor allem deshalb, weil dadurch der Beweis geliefert werde, daß der Völkerbund die Absicht habe, die Angelegenheit so wenig als möglich in die Länge zu ziehen. Man versteht auch nicht seine Befriedigung über die Ernennung, da de Leon große Sympathien besitzt.

## Italienische Stimmen.

Rom, 23. August. Der „Resto de Carlino“ behauptet, der in Paris gewählte Ausweg sei die einzige Möglichkeit gewesen, um einen neuen Krieg zu vermeiden. Man hätte den Eindruck, daß England auf eine bessere Gelegenheit wartet, sein Verhältnis zu Frankreich zu lösen. „Giornale d' Italia“ meldet aus London, England sei immer mehr davon überzeugt, daß der europäische Friede nicht ohne die Auflösung der Entente möglich sei.

## Die Entwaffnungskonferenz.

London, 23. August. (P.A.) Nach einer hier eingelaufenen Meldung haben Japan und Frankreich Washington benachrichtigt, daß sie die Einladung zur Entwaffnungskonferenz angenommen haben.

London, 23. August. (Telunion.) Lloyd George hat im Unterhaus Erklärungen über die Aussichten der bevorstehenden Konferenz in Washington abgegeben und u. a. gesagt, das britische Reich, sowohl das Mutterland, wie die überseeischen, sich selbst regierenden Gebiete sind sich darüber einig, daß jedes denkbare Hindernis für eine vollständige Freundschaft mit den Vereinigten Staaten aus dem Wege geräumt werden muß. Aber einstimmung zwischen den Vereinigten Staaten und dem britischen Reich über die allgemeinen Grundzüge der Weltpolitik, müsse die Grundlage für die vollkommene Verbürgung des Weltfriedens bilden.

## Die Gefangenen von Avignon.

Berlin, 22. August. Nach einer Mitteilung von zuverlässiger Seite sind die Namen der in Folge der Bemühungen der Deutschen Gesellschaft in Paris von der französischen Regierung entlassenen 34 deutschen Kriegsgefangenen aus Avignon, C u e r s und Agay die nachstehenden: Joh. Meyer aus Altkloster, Ludwig Wiczorek aus Radwig, Fritz Noos aus Breslau, Walter Niens aus Rostock, Frz. Bromme aus Leipzig, August Mais aus Nachen, Fritz Gras aus Soellichau, Herm. Puhlemann aus Wernigerode, Walter Majur aus Lidenscheid, Fritz Massen aus Kronprinzengraben, Kurt Ditten aus Esterwegen, Wilhelm Winterfelden aus Landwehr, Eugen Jauer aus Bodelshausen, Friedrich Sanel aus Schellin, Kurt Vogel aus Dresden, Walter Senfisch aus Neulöh, Adam Macurer aus Nubla, Max Wobigkeit aus Böhren, Paul Langner aus Lantahütte, Otto Beder aus Nachern, August Immerstebe aus Nüßlingen, Alois Falkenberg aus Sohn, Franz Berg aus Duisburg, Fritz Goetze aus Wolfenbüttel, Heinrich Kemper aus Gelsenkirchen, Ernst Koch aus Sarstedt, Ernst Müller aus Mülheim a. d. Ruhr, Vinzenz Raupp aus Mannheim, Fritz Rieger aus Forthaus, Martin Rothgänger aus Labiau, Franz Scheunemann und Franz Scherwermann aus Ranz, Theodor Brudweh aus Schleußendorf und Jakob Reiber aus Reimsbaag.

## Die Deutschen in Südwestafrika.

London, 23. August. Der Administrator des Mandatsgebietes Deutsch-Südwest hat eine Inspektionsreise durch das Gebiet gehalten, bei welcher Gelegenheit er an verschiedenen Plätzen die Wünsche der Bevölkerung entgegengenommen hat. Diese waren vorher sowohl von der deutschen als der eingeborenen Bevölkerung zu einem Programm zusammengestellt. In Outjo enthielt das Programm 18 Punkte, die sich auf Schul-, Verkehrs- und Handelsfragen beziehen. Der Administrator sagte die Erfüllung einiger zu, während er solche, die politische Fragen berührten, ablehnte. — Er mußte aber zugeben, daß die deutschen Niederlassungen im Schutzgebiet die besonders entwickelten Plätze mit großer Zukunft sind.

## Englisches Interesse für Helgoland.

London, 23. August. Laut „Morningpost“ vom 10. August 1921 fragte Mr. Stewart den Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, ob er Angaben über die wirkliche heutige Lage der Insel Helgoland und ihrer Bevölkerung machen könne; ob die Bedingungen des Vertrages, durch den die Insel Helgoland an Deutschland ausgehändigt worden sei, nicht ausgeführt worden wären und ob Deutschland jetzt die Inselaner mit Härte behandle und nicht den bei der Westübergabe gemachten Versprechungen gemäß, und ob die Aufmerksamkeit der demnächstigen Konferenz auf diese Angelegenheit gelenkt würde zu dem Zweck, eine bessere Behandlung für die Helgoländer zu erlangen.

Mr. C. Harmsworth erwiderte, die Insel Helgoland sei ein Teil des Deutschen Reiches. Obgleich der Vertrag vom 1. Juli 1890, durch den die Insel an Deutschland abgetreten wurde, nicht ausdrücklich erneuert worden sei, habe er keine Mitteilung, die zeigte, daß die besonderen Vorrechte der Inselaner zurückgezogen seien. Es scheine, daß kein Grund vorläge, die Aufmerksamkeit des Obersten Rates auf die Angelegenheit zu lenken.

## Der Feldzug in Marokko.

Madrid, 23. August. (Telunion.) Das Staatsblatt enthält einen Beschluß, wonach zur Deckung der Unkosten des Feldzuges in Marokko die Erlaubnis zu einem außerordentlichen Kredit zu 119 Millionen Pesetas erteilt wird.

## Vor neuen Aufständen in Marokko.

Madrid, 23. August. (Telunion.) Eine aufrührerische Agitation macht sich jetzt auch beim Stamm Mezaud bemerkbar. Eine Schwadron Kavallerie ist abgegangen, um die Aufständischen zu entwaffnen. Die Operation ging ohne Zwischenfall vor sich.

## Die spanischen Verluste bei Melilla.

Paris, 23. August. (P.A.) Nach Informationen aus Madrid betragen die spanischen Verluste bei Melilla außer den Vermissten 14 112 Tote und Verwundete. Außerdem haben die Spanier 144 Kanonen, 399 Maschinengewehre und 20 000 Gewehre eingebüßt.

## Der griechisch-türkische Krieg.

Berlin, 23. August. (P.A.) Nach Berichten aus Athen hat zwischen den Griechen und Türken bei Gordium, 78 km südwestlich von Angora, eine Schlacht begonnen.

## Zwei türkische Schiffe von den Griechen gekapert.

Athen, 23. August. (Telunion.) Das griechische Geschwader hat im Schwarzen Meer die türkischen Schiffe Cherif und Feisaf gekapert, die Munition aus Rußland überfrachteten.

## Der Vormarsch der Griechen.

Athen, 23. August. (Telunion.) Die Wälder erklären, daß die Griechen auf einer Front von 85 Kilometern vorrücken. Bisher sind im ganzen Fortschritte von 100 Kilometern gemacht. Auf ihrem Rückzuge vernichteten die Türken in Eile alle Brücken und zerstörten Wege und Eisenbahnen.

## Beitritt Griechenlands zur kleinen Entente.

Brag, 23. August. (P.A.) „Widow Rowine“ geben an, daß Fastich und Late Jonescu Verhandlungen mit Griechenland führen, um dies zu bewegen, in die kleine Entente einzutreten.

## Die Richtlinien der bulgarischen Politik.

Sofia, 23. August. (P.A.) In einer Auskunft, welche der Arbeitsminister Daskaloff den Vertretern der Presse gab, erklärte er unter anderem: Die Regierung führt in Beziehung zu ihren Nachbarn eine Politik des Friedens und der Freundschaft. Wir wünschen, so sagte der Minister, die Rückkehr der herzlichen Beziehungen zu Rumänien, dieses umso mehr, da es nicht an Gelegenheiten fehlt, den Knoten der Freundschaft, der uns vor dem Kriege mit diesem Staate verband, fester zu knüpfen. Der neue König wird wahrscheinlich das Einigungswort aller bulgarischen Völker weiter fortführen. Aber den griechisch-türkischen Konflikt bemerkte der Minister, daß Bulgarien in dieser Angelegenheit strenge Neutralität üben wird.

## Verfagen der Freiwilligenwerbung in Bulgarien.

Sofia, 23. August. (P.A.) Trotz der Bemühungen der Regierung, lauten keine Meldungen zur Freiwilligenarmee ein, so daß in kurzem die Banken Gefährnisse, Munitionslager und Grenzen ohne Schutz sein werden. Abgeordnete veranstalten öffentliche Versammlungen in denen ausführliche Reden über die Notwendigkeit einer Freiwilligenarmee gehalten werden.

## Kommunistische Agitation in Bulgarien.

Sofia, 23. August. (P.A.) Es wurden Dokumente mit Aufrufen an die Kommunisten gefunden, die aufgefordert werden, sich freiwillig zu melden, um so die bewaffneten Kräfte des Landes zu beherrschen.

## Notenwechsel zwischen Rußland und Rumänien.

Budapest, 22. August. (P.A.) Der Ministerrat verammelte sich gestern nachmittag, um die Note der Sowjetregierung zu prüfen, in der diese Rumänien wegen seines unrechtmäßigen Verhaltens Rußland gegenüber anklagt. Zu der Antwort auf diese Note sagt die rumänische Regierung, daß alle Annahmen der Sowjetregierung über das angebliche tschechische Verhalten Rumäniens an der russischen Grenze falsch sind. Bei dieser Gelegenheit erinnert die Note daran, daß der Präsident der rumänischen Delegation die Antwort der Sowjetregierung über die russisch-rumänischen Verhandlungen erwartet. Außerdem bemerkt die rumänische Regierung in ihrer Note erneut, daß sie bereit sei, die besten nachbarlichen Beziehungen zu Sowjetrußland zu unterhalten.



Aus Sowjetrußland.

Die Kohlennot in Südrußland.

Helsingfors, 22. August. (B.Z.) Im Dongebiet be...

Verkehrsschwierigkeiten infolge der Kohlennot.

Moskau, 22. August. (B.Z.) Wegen Kohlenmangel...

Für die Hungernden in Rußland.

Paris 22. August. (B.Z.) Wie aus Brüssel gemeldet...

Forderungen der englischen Bergarbeiter.

London, 22. August. (Telunion.) Der Bergarbeiterkongress...

Die Ausstände in Polen.

Der Ausstand in Warschau.

Warschau, 22. August. Der Straßenbahnerausstand...

Warschau, 22. August. Der Fachverband der städtischen...

Warschau, 22. August. Die in der vorgestrigen Nacht...

Der Ausstand in Pommern.

Danzig, 22. August. Der Eisenbahnerausstand in Pommern...

Minister Trzejski in Polen.

Warschau, 22. August. (B.Z.) Der Minister des ehemals...

Beratungen über Maßnahmen gegen die Ausstände.

Republik Polen.

Der Staatspräsident kehrte von einer mehrtägigen Reise...

Der deutsche Gesandte in Warschau. Der deutsche Gesandte...

Die Wohnungsnot in Warschau. Infolge der immer zunehmenden...

Um eines Mannes Ehre.

Original-Roman von A. Groner.

(59. Fortsetzung.) (Nacht und verborgen.)

Papier war es nicht gewesen, davon überzeugten sich...

Es hatte ganz vorne unter der Asche gelegen, die jetzt...

Was Horst gefunden hatte, war der winzige Rest eines...

„Merkwürdig, das muß etwas noch ganz Neues gewesen sein...“

Sein Blick ruhte eine Weile gedankenvoll auf dem...

Dann suchte er, bückte sich und strich etliche der kurzen...

Und nun kam ihm noch ein Gedanke. Er schlug den...

Die Wichtigkeit dieser Tatsache erzählt unser wackerer...

kapitals und Hilfe des Ministeriums für öffentliche Arbeiten...

Vom Auslandsdeutschtum.

Das Schicksal der deutschen Wolga-Kolonien. Die Wolga-Kolonien...

Deutsches Reich.

Das neue Steuerprogramm. Das bereits seit langem angekündigte...

Prüfung im Berliner Stadtparlament. In der letzten Sitzung...

Eine Beschwerde gegen die Wojewodschaft Posen.

Wir entnehmen der „Prawa“ Nr. 174 folgende Mitteilung: Am Donnerstag...

Am Kreise Rawitsch bildete sich ein Ausschuss zur Bekämpfung...

Ein ähnlicher Fall ereignete sich in Ostka. Dort fand eine...

Herr Minister! Wir haben den vom Sejm beschlossenen freien...

Aus der polnischen Presse.

In einem Leitartikel, der dem Eisenbahnerausstand gewidmet...

v. Wintern hat er sich begeben wollen und befindet sich...

Er weiß es nicht? O doch, er weiß es eigentlich ganz genau...

Es zwingt ihn, noch ein letztes in dieser Angelegenheit...

Ein Personenzug von Wien her wird erwartet. Keiner...

Erreicht. Wo Frau Tilgner wohne, erkundigte er sich beim...

„Nun, Sie haben einen kleinen Stadt, hat dann auf dem Wege zu...

„Eine hübsche, blasse Frau öffnet die Tür und fragt sehr...

„In einer Vereinsangelegenheit komme ich.“ sagte er freundlich...

„Ich bin Ötman eines Fürstentums.“ sagte er weiter, „und da es...

„In einer Vereinsangelegenheit?“ wiederholte sie und tritt...

„Ich bin Ötman eines Fürstentums.“ sagte er weiter, „und da es...

„Ich bin Ötman eines Fürstentums.“ sagte er weiter, „und da es...



böllerung miteinander einig. Wir sind zu nahe Nachbarn Auslands und kennen die Folgen eines bolschewistischen Regime zu gut aus eigener Erfahrung.

Der „Postę“ greift in einem Aufsatz unter der Überschrift: „Angeht die drohende Lage“ die verantwortlichen und verantwortlichen Leiter der Politik Polens scharf an und schreibt u. a.: „So geht es mit weiter. Eine länger dauernde Unruhmöglichkeit wäre Sünde, wäre ein Verbrechen an unserer Zukunft.“

Was ist zu tun? Wie soll der Staat, die Unabhängigkeit, das Dasein des Volkes verteidigt werden? Das sind die Fragen, die sich jetzt jedem auf die Lippen drängen.

Die hiesigen Organe der Öffentlichkeit und im geheimen regierenden Kreise, d. h. der „Goniec“ und die „Pravda“, gelangen zu sehr einfachen Antworten auf diese Fragen und zu Ratschlägen, die aus der Praxis der preussischen Gendarmerie und der Donkosaken genommen sind. Die „Pravda“ bezeichnet die Staatsbürger, die gegen die Fehler und Mißgriffe der Regierung protestieren, als Vögel und Fische, und die Leute von der Nationalen Arbeiterpartei sprengen in Gemeinschaft mit den Sozialisten Verfassungen von Bürgern und Arbeitern, in dem Wunsch, daß die Polizei die Arbeitslosen und Heimatslosen berührt. Das sind die demokratischen Grundzüge der Leute von der Nationalen Arbeiterpartei, der Feinde der Versammlungsfreiheit und der Freiheit des Wortes.

Der „Goniec“, der sich als „großpolnisch“ bezeichnet („Goniec Wielkopolski“), gibt den Rat, die Hungernden mit Knuten und Kugeln zur Raison zu bringen. Möchte etwa die Regierung des Herrn Witos auf dem Bajonett sitzen und den blutigen Spuren der Jaren folgen? Haben die Leute auch aus der jüngsten Vergangenheit nichts gelernt? In jedem Falle wäre es wertvoll, daß die „aufrichtige“ Stimme des „Goniec“ im Gedächtnis derer bliebe, die unter der Regierung des Bauern und der Nationalen Arbeiterpartei das Dach über dem Haupt und das tägliche Brot verloren haben.

Die „Pravda“ gibt der Regierung Ratschläge, wo sie das ihr jetzt so dringende notwendige Geld hernehmen soll. Der Aufsatz, der diese Ratschläge enthält, ist überschrieben: „Wo ist die Vernunft?“, unterschrieben „Samata“ und lautet: „Gibt es in Polen kein Kapital? Es ist in hinreichender Menge vorhanden, aber die Regierung, die keine Mehrheit im Sejm hat, weiß nicht, woher sie es nehmen soll. Wehe der Familie, deren Haupt sich um die Günst der Kinder bemühen muß, damit sie keine Mehrheit bilden. So ist es bei uns. Als die Nationaldemokraten am Ruder waren, da schlugen die Sozialisten, die Bauern und die Arbeiter auf sie los. Jetzt regieren die Bauern, und die Nationaldemokraten greifen sie an. Die rechtsstehenden Arbeiter schweigen, die Sozialisten tun, als wenn sie nicht vorhanden wären. Den Ausschlag geben die dunklen Massen, die von den Sozialisten und Nationaldemokraten verdammt sind und jetzt die Regierung nicht aus sachlichen, sondern aus Parteirücksichten bekämpfen.“

Und woher soll die Wende zum Besseren kommen? Domänen werden verpachtet, Besitzungen parzelliert. Die Reflektanten zahlen für das tote und das lebende Inventar. Wie viele Mißbräuche kommen dort vor! Davon will keiner etwas wissen. Herr K. nimmt den Boden und die Frucht und zahlt dafür einen Witwenpfennig: einen Zentner von jedem Morgen. An 1000 Morgen Getreide verdient er zweimal soviel, als er für das Kaufobjekt gezahlt hat. Das bedeutet, daß jeder Morgen des Bodens heute den Wert einer eigenen Druckeret für polnische Mark besitzt.

Und Andere sollen schweigen. Mühten nicht diesen Kaufmann Steuern auferlegt werden, damit sie nicht nur von jedem Morgen einen Zentner Getreide abgeben, sondern von jedem Zentner auch noch gewissermaßen einen Zentner zum Besten des Staates? Das könnte als Beitrag zum Wiederaufbau des Landes verwendet werden.

Eine Regierung mit einer ungewissen Mehrheit wird das nicht tun, denn sie atmet kaum selbst. Sie überhäuft die einen mit Besetzungen, in denen sie in einem Jahr Millionen verdienen, und läßt die anderen Not leiden. Wo ist hier die Gerechtigkeit?

Könnten die Pächter nicht unter Aufsicht der Regierung gestellt werden, damit sie die erforderliche Abgabe zum Wiederaufbau des Landes leisten? Müßten die einen begünstigt werden und schmelzen und die anderen Not leiden? Die Regierung muß eine Regierung sein und kein Spielzeug.

Sokal- u. Provinzialzeitung

Posen, 23. August.

Zum Eisenbahnerstreik.

Schon am 25. Juli hatten sich die Eisenbahnangestellten mit neuen Lohnforderungen an das Eisenbahnministerium gewandt. Diese Forderungen sind berechtigt, weil die Bezahlung tatsächlich angesichts der scharfsteigenden Preise viel zu gering ist, wie aus folgender, einem polnischen Eisenbahnorgan entnommener Tabelle ersichtlich:

Table with 5 columns: Kategorie, Grundzahl, Feuerungskategorie I, II, III, IV. Rows include categories I to XV and family types (Klein-Familie, Mittlere Familie, Große Familie).

Das Eisenbahnministerium sowohl wie auch der Minister haben die Forderung der Eisenbahner nach Lohnverhöhung anerkannt und sich bereit erklärt, bis zum 1. September die Angelegenheit zu ordnen.

Die hiesige Eisenbahndirektion hat den Entschluß des Ministerpräsidenten den Angelegten durch Ausschüsse bekannt gegeben und sie wiederholt aufgefordert, den 1. September abzuwarten. Die durch den Eisenbahnminister erteilte Antwort des Ministerpräsidenten lautet: „Die wirtschaftlichen Forderungen der Eisenbahnarbeiter im ehemals preussischen Teilgebiet, die durch die plötzliche Preissteigerung aller Waren besonders der Drogen, sind von der Regierung auf das gewissenhafteste geprüft worden, und bis zum 1. September soll ihnen statgegeben werden. Der Drohung mit dem Streik wird jedoch die Regierung nicht weichen und fordert alle Arbeiter auf, sich von einer staatsfeindlichen und kommunistischen Agitation nicht hinarbeiten zu lassen, und zwar in einem Augenblick, wo die wichtigsten Entscheidungen für unseren Staat fallen. Die Regierung ist entschlossen, alle Mittel, die ihr zur Verfügung stehen, anzuwenden, um den Stillstand der Eisenbahnen zu verhindern.“

Wiewohl die hiesige Eisenbahndirektion ihre Angestellten immer wieder aufgefordert hat, ruhig bei der Arbeit zu bleiben und abzu-

warten, was der Ministerrat in einigen Tagen beschließen werde, blieben diese bei ihrer Forderung, daß die Entscheidung bis zum 22. August, morgens 6 Uhr, fallen müsse. Auf der großen Versammlung am Sonntag, dem 21. August, wurde dieser Entschluß nochmals gefaßt, obwohl der zufällig in Posen weilende Abgeordnete Korsantch hoch und teuer versprach, die Forderungen der Eisenbahner in Warschau mit allen Kräften zu unterstützen.

Die polnischen Blätter sind der Ansicht, daß der Streik nicht den erwünschten Erfolg haben werde. Sie vermerken es auch sehr, daß in den letzten Tagen eine Mißsprache im Eisenbahnministerium nicht möglich gewesen, daß Herr Witos an die Ostgrenze abgefahren ist, daß Herr Trzciński sich Rückkehr nach Posen bis Dienstag aufgeschoben hat und daß Herr Wadomiat ebenfalls abwesend ist. Daß polnische Blätter auch diesen Streik auf Rechnung der Juden und Deutschen setzen, ist selbstverständlich, aber ebenso selbstverständlich auch, daß das kompletter Blödsinn ist. Daß die Deutschen an dem ungünstigen Wetter schuld sind, braucht doch wohl nicht erst bewiesen zu werden, nicht wahr? Sagt doch der „Głos Poranny“ wörtlich: „Jeder Versuch eines Aufstieges wird ein hundertfaches frohes Echo in Berlin und Moskau erwecken. Dort wird man sich die Hände reiben aus Freude darüber, daß die Arbeit ihrer Agenten Früchte zu tragen beginnt.“ Aber diese Naturkraft könnte man lachen, wenn sie nicht so traurig wäre.

An einzelnen Orten sind die Streikenden sehr rigoros vorgegangen. So ist der Zug, der abends Benischen verließ, in Neutomschel gewaltsam angehalten worden. Der Expresszug Paris-Warschau, der von Benischen nach Posen um 2 Uhr nachts ankommt, ist überhaupt nicht über die Grenze gelassen worden. Einzelne Züge sind mitten auf der Strecke stehen geblieben. Der Bahnhof ist durch Militärposten abgesperrt, die nur auf eine „Perzypustka“ sie durchlassen. Die Drohnenkämpfer warten vergeblich. Durch die Einberufung der militärischen Eisenbahner wird nicht sonders viel geholfen sein. Kaum 5 Prozent von den Streikenden können so erspart werden. Zudem sind die Eisenbahnbediensteten, da sie nur in Kongresspolen und Galizien gearbeitet haben, mit den hiesigen technischen Einrichtungen wenig bekannt. Vielleicht kann heute ein Zug nach Stalmierzsee abgelaufen werden.

Die Wiederaufnahme des Zugverkehrs.

Posen, 23. August. (P.Z.) Die militärische Eisenbahnabteilung bei der Eisenbahndirektion in Posen teilt mit: Mit dem heutigen Tage wird das militärische Eisenbahnkommando einen Personen- und Güterzug auf der Strecke Posen-Stalmierzsee laufen lassen. Dieser Zug fährt von Posen um 8 Uhr weg und kommt in Stalmierzsee um 4 Uhr 22 Min. nachmittags an. Dort hat er Anstich nach Warschau. Ebenso fährt ein Zug um 8 Uhr von Stalmierzsee weg und ist um 4 Uhr 25 Minuten in Posen. Diese Züge halten auf den Stationen: Sroda, Jarocin, Plejzew und Otrów. Sie können von Zivilpersonen benutzt werden, freilich in beschränkter Anzahl. Für Posen sind 200 Plätze vorgesehen, für Sroda 10, für Jarocin 30, für Plejzew 10, für Otrów 50 und für Stalmierzsee 200. Zivilpersonen, die mit diesen Zügen fahren wollen, müssen eine Erlaubnis vom Staboffizier beibringen, respektive in Stalmierzsee von den Administrationsorganen, die zu diesem Zweck auf dem Bahnhof geschaffen sind. Die mit diesem Erlaubnis ausgerüsteten Zivilpersonen können die Fahrkarten in Posen in der Gesellschaft „Crisis“ kaufen, auf den anderen Stationen bei dem Militärkommandanten des Zuges. Die genannten Züge werden täglich bis zur Beendigung des Streiks verkehren. Auch auf den anderen Strecken sollen nächstens Züge eingerichtet werden. Die Staboffiziere erhalten von den Wojewodschaften die Mittelung, nur solche Personen zu berücksichtigen, die in wichtigen dienstlichen oder Familienangelegenheiten reisen müssen.

Kurse für Finanzbeamte.

Zwecks Veranlagung des Personals der Finanzbeamten im ehem. Kongresspolen veranstaltet das Finanzministerium abermals eine öffentliche wissenschaftlich-praktische Kurie über direkte Steuern, Finanzabgaben usw. Die Kurie werden in Warschau im Oktober ein Finanzministerium beginnen und 3 Monate dauern. Um den auswärtigen unbemittelten Kandidaten die Teilnahme an den Kurien zu ermöglichen, wird das Finanzministerium den unbemittelten auswärtigen Kandidaten eine Umerziehung für Unterhaltungskosten in der Höhe von 10 000 Mk. erteilen.

Die Stundenlöhne der Holzarbeiter. Der Bund der freien Gewerkschaften Westpolens teilt uns unter Bezugnahme auf die Notiz „Vom Holzgewerbe“ in Nr. 147 des „Poj. Tagebl.“ berichtend mit, daß die Stundenlöhne für Holzarbeiter durch Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses wie folgt festgesetzt wurden:

- 1. Für Tischler, Tapezierer und Bildhauer 110,00 Mk., für Maschinenarbeiter 105,00 Mk., für Arbeiter von 16-18 Jahren 42,00 Mk., für Arbeiter von 18-21 Jahren 65,00 Mk., für Arbeiter über 21 Jahre 95,00 Mk. Diese Löhne gelten ab 30. 7. 21, und sind in der gemeinsamen Lohnverhandlung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern getroffen worden.
- 2. Vom 16. 8. 21 sind die Stundenlöhne durch den Schlichtungsausschuss wie folgt festgesetzt: Für Tischler, Tapezierer und Bildhauer 113,30 Mk., für Maschinenarbeiter 109,10 Mk., für Arbeiter von 16-18 Jahren 46,85 Mk., für Arbeiter von 18-21 Jahren 74,00 Mk., für Arbeiter über 21 Jahre 102,00 Mk.

Resitationsabend. Der schon angekündigte Abschiedsabend des Schauspielers A. K. M. W. o. r. d. o findet am Donnerstag dieser Woche im Saal des Gung. Vereinshauses statt. Eintrittskarten sind in der Russkialienhandlung von Górski (ehem. Bote u. Bod.) zu haben.

Ein amerikanischer Abenteuerfilm wird gegenwärtig im Teatr Balacowy (plac Wolności 6) gezeigt. Er nennt sich: „Haben Sie schon Schiffe und Menschen gesehen?“ und wird Schauspielern eine willkommene Abwechslung sein.

Von der Polizei beschlagnahmt wurde 1 Faß grüner Farbe mit ca 2 Ztr. Inhalt. Der Eigentümer wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 8 am Platz Wolności zu melden.

Neustadt, 18. August. Aus Neustadt sandte ein Danziger Sommerfriseur den „D. N. N.“ nachstehende Zeilen: Die Arbeiterbewegung in Neustadt hat die Aufmerksamkeit auf die Verhältnisse in den Kreisen Neustadt und Buzig gelenkt. Die deutsche Bevölkerung in Neustadt ist stark zurückgegangen, die evangelische Gemeinde, die sich eine Kirche für 7000 Seelen erbaute, zählte 3200 Seelen und ist jetzt auf 900 gesunken. In der ersten Zeit der Besetzung, als Militär aus Kongresspolen und Galizien regierte und den Besatzungszustand zu Hilfe nahm, sah es vielfach nicht hoffnungsvoll für die Kinderheit aus. Jetzt wirken die Zivilbehörden, und man ist mit ihnen nicht unzufrieden. Der polnische Landrat wird auch von den Deutschen als eine durchaus sachlich handelnde Persönlichkeit bezeichnet. Die Arbeitsverhältnisse in Neustadt und Nordpommern überhaupt sind günstige. Die Zementfabrik in Buzig ist in vollem Betriebe. Ödungen wird als Hafen und Kohlenort ausgebaut, und eine Bahnstrecke von Ödungen nach Neustadt ist im Bau. Nach ihrer Fertigstellung soll eine Bahn von Neustadt nach Kartaus in Angriff genommen werden. Daß es trotz dieser verhältnismäßig günstigen Zustände zu einem kleinen Skramall in Neustadt kam, hat besondere Gründe. Die Löhne entsprachen allenfalls den bisherigen Löhnenverhältnissen. Die nahende Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung ließ aber die Preise ansteigen, und hinzu kam die Öffnung der Wirtschaftsgrenze nach Kongresspolen. Beides sollte am 1. August eintreffen. Die Spekulation bemächtigte sich der Sache, und die Preise stiegen. Eine weitere Veranlassung waren die zahlreichen Badegäste, die in Neustadt, in Ödungen und Buzig wohnen und aus Wargana, Bodz, Kalisch usw. stammen. Diese besitzen Geld in Massen und zahlen jeden Preis. Sie steigern mithin die Preise und kaufen viele Lebensmittel fort. Sie sind für die Arbeiter die verkörperte Verteuerung der Lebensmittel. So entstand mit der zunehmenden Verteuerung die Stimmung, die sich in den bekannten Vorgängen ausdrückte.

Grudenz, 20. August. Über die Unterschleife beim hiesigen Magistrat ist folgendes Näheres zu berichten: Die Unterschlagungen sind ausgerechnet im Armenamt vorgekommen und betragen genau

509 000 Mk. Der Hauptschuldige ist Hans Diple, früher Kanzlist in diesem Amt, der im Einverständnis mit dem Armenamtssekretär Brozda und dem Schreiber Leo Klingenberg gehandelt hat. Diple entwendete Anweisungsbefehle aus dem Armenamt, und nachdem er von den für das Siedenhaus bestimmten unentgeltlichen Lieferungen verschiedener Art durch das Rote Kreuz erjahren hatte, lieferte er die Anweisungen als Rechnungen für diese Lieferungen. Klingenberg füllte sie in polnischer Sprache aus, da die anderen des Polnischen nicht genügend mächtig sind. Die Anweisungen mußten die Unterschriften des Assessors v. Szimonowicz, dessen Namenszug Diple nachahmte, sowie des Stadtrats Ritter und des Stadtpräsidenten tragen. Die Stadtkasse zahlte angesichts dieser Unterschriften dann die Beträge anstandslos aus. Die Defraudationen rühren bereits aus dem Januar v. J. her. Nach den Ermittlungen hat Diple auch im Einvernehmen mit dem früheren Hauptsekretär des Armenrats, Rotzsch, der nach Deutschland ausgewandert ist und gegenwärtig in Berlin weilt, gehandelt und sich mit diesem in den materiellen Erlös der Verfehlungen geteilt. Brozda sowohl wie Klingenberg und auch die Laufburschen wurden vom Untersuchungsrichter als in die Angelegenheit weniger schwer verwickelt aus der Untersuchungshaft entlassen. Sonderbar aber ist, wie die „Gaz. Pom.“ schreibt, daß Diple Brozda der strafbaren Verheimlichung der ihm bekannten unehrlichen Handlungen beschuldigt; Tatsache soll ferner sein, daß ein paar Monate vorher Dr. dem H. den Verkauf mehrerer, aus Gaben des Roten Kreuzes stammender Gegenstände vorkaufte.

Neues vom Tage.

Ein neuer Peter der Große. Die Nationalversammlung in Belgrad beschloß einstimmig, dem verstorbenen König folgende Namen zu geben: Peter der Große, der Befreier Serbiens, Kroatiens und Sloweniens.

Schiffsunfall im Kattegat. Der deutsche Segler „Katarina“ aus Rendsburg ist am 12. August, morgens, im südlichen Kattegat auf ein unter Wasser treibendes Wrack gestoßen und eine Stunde darauf gesunken. Die Mannschaft bemühte sich, das Schiff durch Pumpen flott zu halten und ging unmittelsbar, bevor der Segler sank, ins Rettungsboot. Das Boot trieb zehn Stunden im Kattegat. Drei vorbeifahrende Dampfer reagierten nicht auf die gegebenen Notsignale, sondern fuhren rücksichtslos weiter. Ein dänischer Motorsegler aus Aalborg nahm die Schiffbrüchigen auf und brachte sie nach Samsö. Hier wurden sie von der Bevölkerung auf das liebevollste aufgenommen und versorgt. Der Segler befand sich auf der Reise von Lübeck nach Göttingen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kurse der Posener Börse.

Table with 3 columns: Offizielle Kurse, 23. August, 22. August. Lists various financial instruments and their prices.

Snoffizielle Kurse:

Table with 3 columns: Snoffizielle Kurse, 23. August, 22. August. Lists various financial instruments and their prices.

A. = Angebot (polnisch: O. = ofiarowano). N. = Nachfrage (polnisch: P. = pożądanio). + = bezahlt (polnisch: + placowano).

Berliner Börserbericht

Table with 3 columns: Berliner Börserbericht, vom 22. August. Lists various financial instruments and their prices.



Lokal- u. Provinzialzeitung

Posen, 23. August

Die hiesigen Landwirtschaftskammern

Der Minister für das ehemalige preussische Teilgebiet hat über die vorläufige Organisation der Landwirtschaftskammern eine Verordnung erlassen...

den Stand der Landwirtschaft der betr. Wojewodschaft legt die Landwirtschaftskammer dem Ministerium des ehemaligen preussischen Teilgebiets durch den zuständigen Wojewoden vor...

X Wochenmarktsbericht vom 22. August. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man folgende Preise: Für Kartoffeln 16-17 M. Mohrrüben 20 M. per Bund für Schnittbohnen...

X Diebstähle. Am 22. d. Mts. wurden aus einem Bureau der Staatsbibliothek 2 Schreibmaschinen, Fabrikmarken 'Remington'...

größerer Posten Wäsche A. S. und E. G. gezeichnet, gezeichnet. Der Wert ist mit 50 000 M. angegeben.

\* Bromberg, 20. August. Der 'Dz. Bydg.' schreibt: Wie wir erfahren hat sich B. zeminier Dr. Wachowial während seines Aufenthalts in Bromberg beim Vizepräsidenten Dr. Chmielarski und beim Starosten Niesiolowski sehr eingehend über die Bedürfnisse der Stadt und des Kreises Bromberg erkundigt...

Beamtentlicher Hauptgeschäftsleiter: Dr. Wilhelm Zwenzthal; für den Anzeigen: H. G. und M. A. Druckerei: T. A. in Poznan

Statt besonderer Anzeige.

Am 20. d. Mts., abends 11 1/2 Uhr. entfiel sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter, treujugender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Schenk

im 56. Lebensjahre.

In tiefster Trauer: Martha Schenk, Paula Schenk, Emil Schenk.

Poznan, ul. Maleckiego 33, d. 22. August 1921.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 24. d. Mts. nachm. 5 Uhr von der Kapelle des Diakonissenhauses aus nach dem Christuskirchhof-Friedhof statt.

Trauerbesuche dankend verboten.

Gefälschte Marken für Konverzucker.

Es sind wiederum gefälschte Marken für Konverzucker für die Monate Juli-August festgestellt worden. Sie unterscheiden sich von den echten durch eine fettere Druckchrift...

Die Händler werden hiermit gewarnt, auf die falschen Zucker zu verabfolgen, da diese von uns nicht anerkannt werden. Von den Beteiligten welche auf die gefälschten Marken Zucker einnehmen wollen sind nach Zurückhaltung der Marken die Namen und Wohnorte festzustellen.

Die eingezogenen Marken sind im Büro X, Zimmer 11, im Stadtraum abzugeben. Poznan, den 19. August 1921. Magistrat der Stadt Poznan.

Mühlenvertretung

übernimmt solide Firma für Westgalizien, welche durch 20 Jahre allererste ungarische und österreichische Mühlen vertreten hat.

Anträge unter 'Vertretung 2599' an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Besten

Brektor

empfiehlt waggonweise zur sofortigen Lieferung

J. Raszewski

ulica Brzemysłowa 26.

Empfehle aus erstklassigen Fabriken Woll- und Baumwollstoffe für Damen und Herren sowie Schneiderzutaten, Strümpfe, Garne usw. Handels- u. Kommissionslager, Jerzy Blin, Poznan, ul. Pawla 4. I

Aufkau!

Wir suchen in der Provinz Posen und Pommerellen für unsere ersten Reststanten aus Galizien und angekommene Amerikaner von landwirtschaftl. Gütern, Ackergeräten, Sägewerken, Mühlen u. and. industriellen Objekten, wie Lokomotiven u. Motoren usw. Speziell reflektieren wir auf landw. Güter im Werte von 5-300 Millionen Mark poln. Auszahlung in Dollars oder in deutscher Mark.

Landwirtschaftl. Industrie - Bureau 'AGRICOLA' in Demberg (Lwów) ulica Sapiehy 57.

Zuverlässige Zeitungsaussträger gesucht.

Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A. Ulica Zwierzyniecka 6.

erfahrene Wirtin u. Stubenmädchen gesucht. Zeugnisse m. Gehaltsforderungen und Bild an [260] Frau Weise, Dom. Wielawy, Post Kossowo, Powiat Wejano.

Rückwanderer

Geschäfts- u. ländl. Grundstücke aller Art. Villen, Ein- u. Mehrfamilien-Bohnhäuser mit freien Wohnungen als auch möbl. Zimmer weit nach [2185] Arch. Kiewitz, Kurort Ballenstedt a. S.

Wegen Aufgabe meines Delikatessen-Detailsgeschäftes verkaufe ich [2611]

1 Ladeneinrichtung

1a. Ausführung von Emil Spanier, Berlin, in hell Eiche mit Intarsien, mit eingebauten Geschirren, Spiegeln, Marmorsockel, Marmorplatten, 4 Tischwagen 6 Kaffee-Verkaufsapparate usw.

4 Schaufenstereinrichtungen

mit Kristallplatten, Messingstangen und Messingträgern.

1 Aufschnitt-Schneidemaschine

von Berfels Patent, fast neu.

H. Hummel

Poznan, ul. Pocztowa 10.

Betonisiermaschine

Steinbrecher u. a. Maschinen für Betonbau (neu oder gebraucht) zu kaufen gesucht. Angebote mündlich od. schriftlich: Ing. Hoffmann, Poznan, Waly Wazow 24.

Haben Sie schon 'Schiffe u. Menschen' gesehen?

Tagesgespräch in Poznan. Amerikanischer Abenteuerfilm. Nur noch einige Tage.

Teatr Palacowy

plac Wolności 6. [2610]

Sache für meinen Sohn, der i. Lehrzeit beendeter hat

Stellung als landw. Beamter

20 J. alt. Sprich polnisch. Daßlermeyer, Mj. jhgd. Suche Stellung zur Erlernung des Haushaltes auf einem deutsch. Gute. Bin ev. 22 Jahre alt. Off. unt. B. J. 2598 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für Abwanderer habe ich geeignete Güter

und Wirtschaften sowie Gewerbebetriebe, insbes. moderne Mühlen, Gastwirtschaften usw. in Deutschl. nachzuweisen. Meld. erbitte zu richten nach Bydgoszcz, Postfach Nr. 121 [2810]

Wohnungen

Junger Herr sucht per 1. 10. oder 1. 9. möbl. Zimmer mit rituell. Benzin. Off. u. 2618 a. d. Gesch. d. Bl. erb.

Junger Herr such p. 1. 10. oder 1. 9. möbl. Zimmer. Off. u. 2619 in d. Gesch. d. Bl.

Dame sucht d. 1. 10. od. 1. 9. möbl. Zimmer, Zentrum. Off. u. 2620 an d. Gesch. d. Bl.

Deutscher Theaterverein



Mittwoch, d. 24. August, abends 8 Uhr, in Sieberts Konditorei, Sw. Marcin 47, Mitg. jederversammlung.

Wo kann junges Mädchen Stenographie u. Schreibmaschine erlernen? Dert. u. G. 2535 a. d. Gesch. d. Bl.

Grauen Haaren

gibt die Naturfarbe unter Garantie wieder 'Axela' Haar-Regenerator Flasche 50 Mk. bei J. Gadebusch, Poznan, Nowa ul. 7 od. Axela G. m. b. H. Berlin N. 4, Schröderstr. 1.

Suße Landwirtschaften

für Amerikaner von 40-50 Morgen sofort zu kaufen. Preisangabe mit Beschreibung zu richten an Kaczor & Spółka, Strzalkowo.

Gesucht: großer Lagerplatz

in Poznan sofort oder später mit oder ohne Gleisanschluss, mit oder ohne Schuppen oder Speicher zu kaufen oder langjährig zu mieten. Vermittlung wird honoriert.

Inz. H. Markowski i M. Groswert, Großhandlung landw. Maschinen.

Warszawa, ul. Zabia 3, Tel. 114-07. Poznan, ul. Mielzynska 23. II, Tel. 52-43.

Sanatgutwirtschaft Głuchowo b. Chelmza, Babimiat, Głuchowo (Pomorze), offeriert zur prompten Lieferung ihre von Izba Rolnicza Torun anerkannten Winterweizen [Wbg 147]

H. Abjaat Beltner Roggen, H. Abjaat Kriewener Winterweizen Nr. 104, H. Abj. Weizen Buhlendorfer Winterweizen, höchst ertragreich u. winterfest.

Nachruf.

In der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden unser Kollege, der

Expedient

Herr Emil Schenk.

Wir verlieren in ihm einen lieben Freund und Mitarbeiter und werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Poznan, den 23. August 1921. [2614]

Die kaufm. u. techn. Angestellten der Suckerbrauerei T. A.

Heute früh entfiel sanft in G. u. T. im 76. Lebensjahre unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester und Großmutter

Milka Peiser, geb. Löwenfeld.

In tiefem Schmerz: Sanitätsrat Dr. Grünwald und Frau Gertrud, geb. Peiser, G. u. T. Mag Peiser und Frau Käthe, geb. Alexander, Berlin-Grunewald. Apothekenbesitzer Ludwig Peiser u. Frau Dagmar, geb. Vorkardt, Berlin. Dr. Georg Peiser und Frau Marta, geb. Schreiber, Poznan. Dr. Leopold Prinz und Frau Adelheid, geb. Peiser, Dresden, und 10 Enkelkinder.

Die Beisetzung fand in G. u. T. am Montag, den 22. August 1921, 3 Uhr statt. [2617]